

KEVIN BROOKS



JOHNNY
THRILLER
DELGADO

DER MÖRDER
MEINES VATERS

dtv
DIGITAL

sagen sollte. Es war einfach so ... ich weiß nicht. So verkehrt. So dämlich. So armselig.

Ich schaute zu Marcus. »Wieso?«

Er zog die Augenbrauen zusammen und sah mich an. »Wieso? Ich hab dir doch gerade gesagt, wieso ...«

»Nein, ich meine, wieso hast du mir das nie erzählt? Wieso hat Mum mir das nicht erzählt? Wieso hat niemand mir was erzählt?«

Die nächste halbe Stunde versuchte Marcus, mir zu erklären, wieso mir niemand etwas erzählt hatte. Es gab viele Gründe und das Ganze war total kompliziert. Aber am Ende lief alles auf lauter Getuschel und Gerüchte hinaus.

Die Gerüchte hatten nach Dads Tod

angefangen – Gerüchte, dass *er* korrupt gewesen sei, dass *er* es gewesen sei, der Drogen geklaut und weiterverkauft hatte. Es gab auch andere Gerüchte – alle möglichen üblen Geschichten. Aber Dad war tot und als Held gestorben, deshalb hatten alle die Klappe gehalten. Und was noch wichtiger war: Er war Polizist gewesen. Die Polizei wollte kein Gerede über einen der ihren.

»Wer hat mit den Gerüchten angefangen?«, fragte ich.

»Was glaubst du?«

Jack Taylor.

Und, erklärte Marcus, Taylor war zufällig auch noch ein sehr guter Freund von Dads Frau Sonia Cherry gewesen. Er wusste von Dads Affäre mit meiner Mum. Er wusste, dass sie zusammen ein Kind hatten – meine

Wenigkeit. Das war ein weiterer Grund, wieso alle die Klappe gehalten hatten. Man musste die trauernde Witwe schonen.

»Nicht dass sie so furchtbar trauerte«, ergänzte Marcus.

»Woher weißt du das?«, fragte ich ihn.

Er zuckte die Schultern. »Die Leute reden ... du hörst was ...«

»Kennst du sie? Dads Frau? Ich meine, weißt du, wie sie so ist?«

»Nicht wirklich. Das Einzige, was ich weiß, ist, dass sie wohl ziemlich schnell über den Tod deines Dads hinweggekommen ist und jetzt in einem hübschen, großen Haus wohnt.«

»Hat sie Kinder?«

»Keine Ahnung.«

»Was ist mit meiner Mum?«, fragte ich

Marcus. »Weiß sie irgendwas?«

Er schaute weg. »Da musst du sie selber fragen.«

Ich war mir sicher, dass er mehr wusste, als er preisgab, aber wahrscheinlich hatte er recht – es war nicht seine Aufgabe, mir zu erzählen, was Mum wusste. Das war eine Sache zwischen ihr und mir. Mir war nur nicht klar, wie ich sie fragen sollte. Ich *wollte* mit ihr über Dad reden. Ich *wollte* ihr Fragen stellen und rausfinden, wie viel sie wusste. Aber ich konnte es nicht.

Irgendetwas hielt mich davon ab, auch wenn ich nicht wusste, was.

Hatte ich Angst vor der Wahrheit?

Hatte ich Angst, herauszufinden, dass sie Dinge vor mir verborgen hatte?

Hatte ich Angst, sie würde mir nichts

erzählen?

Oder hatte ich Angst, sie aufzuregen?
Angst, sie an die Vergangenheit zu
erinnern?

Meine Mum ist in einem kleinen Dorf
nördlich von Mexico-City geboren. Sie kam
mit ihrer Mum nach England, als sie noch
ein Baby war.

Wer ihr Vater war, wusste sie nicht.

Ihre Mutter starb, kurz nachdem sie in
England ankamen, und Mum hat nie
rausgefunden, warum sie Mexiko verlassen
mussten. Der Rest der Familie wollte sie
nicht wieder aufnehmen, deshalb musste sie
in England bleiben. Sie hat in Kinderheimen
oder bei Pflegeeltern gelebt, bis sie alt
genug war, für sich selbst zu sorgen.